

einmal ein Bissen Brot war im Hause. Auch da verzagte der heil. Franz nicht, sondern dachte: „Der liebe Gott giebt den Raben ihr Futter und nährt den Wurm im Staube, er wird auch uns gewifs Speise geben“. Als es Mittag geworden war, gab der heil. Franz das Zeichen zum Mittagessen. Die Ordensbrüder erschienen, beteten ihr Tischgebet und setzten sich nieder. Alle waren voll Erwartung, wie sie sich an der leeren Tafel sättigen sollten. Plötzlich hörte man an die Klosterpforte klopfen. Man öffnete, und ein Knabe stand da. Dieser war von einer vornehmen Frau geschickt worden und brachte einen großen Vorrat von Lebensmitteln. Der heil. Franz sprach nun zu den erstaunten Brüdern: „Seht, meine Freunde! wie sehr der himmlische Vater das Vertrauen belohnt, das man auf seine Güte setzt. Wer zuerst sein Reich und seine Gerechtigkeit sucht, dem wird er auch das übrige geben“.

### 18. Gott hilft.

Der Kaiser Maximilian hatte ein besonderes Vergnügen daran, den Gemsen auf den Gebirgen Tirols nachzujagen. Einmal jagte er nicht weit von Innsbruck, wo sich ein himmelhoher Felsen erhebt. Diesen Felsen nennt man die Martinswand. Der Kaiser verstieg sich so hoch, daß er weder vorwärts noch rückwärts konnte. Wohin er blickte, war er von tiefen Abgründen umgeben. Seine Diener waren zurückgeblieben; er sah sie unten stehen, und sie erschienen ihm so klein, wie Kinder. Sie versuchten es, hinauf zu steigen, aber es war unmöglich. Max harrete einen Tag und eine Nacht lang auf dem Felsen. Er hatte in seiner Jagdtasche nur ein wenig Brot und Käse. Rettung war unmöglich, und er empfahl seine Seele dem lieben Gott. Unten hatte sich eine Menge Volks versammelt, welches für das Leben des geliebten Kaisers fürchtete. Er rief, aber man hörte ihn unten nicht. Da nahm er einen Bleistift und schrieb einige